



GESUNDE INDUSTRIEPOLITIK FORTSCHRITTSDIALOG



**MOTOR FÜR EINE GESUNDE TRANSFORMATION.
GEMEINSAM FÜR EINE INNOVATIVE UND ROBUSTE -
INDUSTRIELLE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT ALS
LEITINDUSTRIE FÜR DEUTSCHLAND.**





Motor für eine gesunde Transformation. Gemeinsam für eine innovative und robuste - industrielle Gesundheitswirtschaft als Leitindustrie für Deutschland.

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist es klar formuliert:

„Eine innovative Gesundheitswirtschaft ist die Grundlage medizinischen Fortschritts, guter und sicherer Beschäftigung und gesellschaftlichen Wohlstands.“

Eine hohe Wertschöpfung und Innovationskultur sind die Grundlage unseres Wohlstandes. Dieser wurde und wird ganz wesentlich von Leitindustrien getragen. Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist dabei ein zentraler Motor.

Wir, die Sozialpartner, wollen den Innovationsstandort Deutschland sichern und weiter stärken, Beschäftigung ausbauen und zugleich die medizinische Versorgung nachhaltig sicherstellen – sozial, ökonomisch und ökologisch.

Die aktuellen Aufgaben zur Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Deutschland bestehen darin, eine Willkommenskultur für Innovationen zu schaffen, Bürokratie abzubauen, auf Veränderungen in globalen Wirtschaftsstrukturen sowie Lieferketten zu reagieren und zugleich Digitalisierung, Dekarbonisierung sowie demografische Herausforderungen zu meistern. Wir stehen im Wettbewerb um Investitionen, um Forschungsvorhaben und um die besten Köpfe in einem der innovativsten Bereiche der Industrie.





Unser Beitrag: Die industrielle Gesundheitswirtschaft als Leitindustrie

Wir leisten durch erfolgreiche Transformation einen Beitrag, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine sichere und gute Beschäftigung zu ermöglichen.

In diesem Transformationsprozess sind wir, die industrielle Gesundheitswirtschaft, ein verlässlicher Partner. Unsere innovative Kraft und unser Wirken in einem dynamischen Ökosystem bestehend aus Forschungseinrichtungen, Start-ups, Medtech-Unternehmen und der medizinischen Versorgungslandschaft leisten dazu einen enormen Beitrag. Wo wir entwickeln, produzieren und vertreiben, entstehen Wissenscluster und Forschungsaktivitäten.

Dabei nutzen wir im Rahmen einer Verbund-Logik die gute Anbindung der industriellen Gesundheitswirtschaft an andere etablierte Industrien (bspw. Maschinenbau), um so einen Wettbewerbsvorteil für deutsche Unternehmen zu generieren. Eben jenes Verbundsystem sichert Liefer- und Wertschöpfungsketten. Integrierte Standorte bzw. eine enge Kombination von Forschungs- und Produktionsstandorten ermöglichen eine rasche Umsetzung von Innovationen in konkrete Produkte – ein klarer Wettbewerbsvorteil. Unsere Forschungseinrichtungen und Werke sind ein Garant für resiliente Lieferketten und somit für Versorgungssicherheit, auch und gerade bei kritischen Wirkstoffen. Wir, die Sozialpartner, arbeiten **täglich** daran, im Wettbewerb zu bestehen und stärker zu werden. Wir werben gemeinsam um den Standort Deutschland im globalen Wettbewerb der Investitions- oder Standortentscheidungen.

Die industrielle Gesundheitswirtschaft hat sich durch unternehmerische Risikobereitschaft und mit ihren engagierten, gut ausgebildeten und hoch motivierten Beschäftigten zu einer zukunfts- und krisenfesten Branche entwickelt. Damit ist sie zu einer Leitindustrie mit hoher Strahlkraft geworden, die einen entscheidenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit und zur Stabilisierung der sozialen Sicherungssysteme Deutschlands leistet. An den Unternehmensstandorten schaffen wir gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Wir begegnen dem Fachkräftemangel, in dem wir aktiv aus- und weiterbilden, uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einsetzen sowie Frauen gezielt für die Übernahme von Führungspositionen gewinnen. Wir schaffen in unseren Firmen durch eine kulturell diverse Belegschaft sowie durch gezielte Anwerbung von internationalen Fachkräften eine integrative Willkommenskultur.





Unsere Positionen für eine gesunde Transformation

1. Gesundheitspolitik ist auch Industriepolitik. Wir brauchen eine **Industriestrategie für die Gesundheitswirtschaft**, die - von der Bundesregierung geführt - in einem transparenten Dialog mit den Entscheidungsträgern und allen relevanten Akteuren erarbeitet wird. Wir brauchen eine ganzheitliche Strategie, die die industrielle Gesundheitswirtschaft als Leitindustrie versteht. Sie sollte Erkenntnisse aus der Forschung, Technik und Digitalisierung aufgreifen, Chancen und Risiken abwägen und daraus gezielte Maßnahmen für eine gesunde Industriepolitik für den deutschen Biotechnologie- und Pharmastandort ableiten. Dabei sind verlässliche Rahmenbedingungen für den Forschungs-, Produktions- und Innovationsstandort unerlässlich. Kurzfristig wirkende, regulatorische Eingriffe für den Pharmastandort Deutschland sind hierbei kontraproduktiv. Der Standort Deutschland muss attraktiv für private Investitionen und Risikokapitalgeber sein. Jede Investition in Biotechnologie und die industrielle Gesundheitswirtschaft ist eine Investition, die sich volkswirtschaftlich rentiert - über höhere Steuereinnahmen, sichere Sozialabgaben und gute Beschäftigungsverhältnisse.

2. Deutschlands innovatives Potenzial liegt in den Köpfen der Menschen, deshalb muss in die **Fachkräfteentwicklung, Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung** investiert werden. Dafür braucht es gute und vorausschauende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine bessere Nutzung der vorhandenen Arbeitspotentiale und die Erhöhung der Erwerbsbeteiligung. Wir benötigen aber auch den Abbau bürokratischer Hürden für die gezielte Fachkräfteeinwanderung und eine klare Willkommenskultur.

3. **Wir benötigen einen modernen und pragmatischen Umgang mit Daten.** Das bedeutet, es müssen einheitliche und sichere Standards für Qualität und Nutzung von Daten sowie ein interoperables **Datenökosystem** für eine bedarfsgerechte Patientenversorgung geschaffen werden und einen gleichberechtigten Zugang universitärer, außeruniversitärer und privatwirtschaftlicher Akteure zu den Daten.

4. Für **wissenschaftliche und medizinische Forschung** brauchen wir gute Rahmenbedingungen. Das sind konkret zügige Planungsverfahren, weniger Bürokratie, die Harmonisierung von Regelungen und eine bessere personelle Ausstattung von Aufsichtsbehörden. Dazu gehört auch, dass die zahlreichen, isoliert nebeneinanderstehenden öffentlichen Fördertöpfe und -quellen für biotechnologische Forschung und Entwicklung gebündelt und - durch privates Kapital flankiert - zu einer lückenlosen Finanzierungskette über alle Wertschöpfungsstufen hinweg verbunden werden.

5. Wir brauchen eine **strategische Partnerschaft für eine starke europäische Gesundheitsindustrie**, die die zentrale Bedeutung der innovativen Pharma- und Biotech-Branche für die europäische Wirtschaft und Gesundheitsversorgung als Leitindustrie erkennt. Diese sorgt für innovations- und patientenorientierte Rahmenbedingungen, indem sie den Patentschutz stärkt, Zulassungs- und Marktzugangsverfahren beschleunigt sowie Kosten-Nutzen-Verfahren zur Preisfindung (sog. HTA-Prozesse) harmonisiert. Im Schulterschluss mit der Bundesregierung und im Dialog mit den Unternehmen und Sozialpartnern sichert und stärkt die EU so den europäischen Forschungs- und Produktionsstandort.

Grundlage für eine gesunde Transformation ist ein korporatistischer Ansatz, an dem Politik, Unternehmen, Sozialpartner sowie Betriebsräte als Praktiker mitwirken und für den der Fortschrittsdialog exemplarisch steht.





Unser Ziel: Eine innovative und robuste Gesundheitswirtschaft

Wir wollen eine starke Gesundheitsindustrie, die mit ihrer Innovationskraft und Wertschöpfung dazu beiträgt, dass Patientinnen und Patienten zügig die beste und modernste Gesundheitsversorgung bekommen. Damit leisten wir in einem integrierten Ökosystem einen essenziellen Beitrag für eine gesunde und resiliente Gesellschaft in Deutschland. Die industrielle Gesundheitswirtschaft ist ein konkretes Zukunftsfeld für Deutschland. Dieses wollen wir in den nächsten Jahren sozialpartnerschaftlich mit der IGBCE und im Dialog mit der Bundesregierung dynamisch nach vorn entwickeln. Damit wird ein kräftiger Impuls für Innovationen, Wertschöpfung und die Stärkung von Ökosystemen entlang der gesamten Wertschöpfungskette verbunden sein. So sichern wir die dauerhafte und bedarfsgerechte Patientenversorgung mit innovativen Arzneimitteln in Deutschland.





Daten und Fakten zur industriellen Gesundheitswirtschaft



Der Beitrag der industriellen Gesundheitswirtschaft zum BIP beträgt 190 Mrd. € im Jahr.



Rund 1,1 Mio. Arbeitsplätze: Gut ausgebildete Fachkräfte tragen wesentlich zum Erfolg der hochspezialisierten Branche bei. Viele, aber nicht alle Unternehmen in der industriellen Gesundheitswirtschaft, sind tarifgebunden und verfügen über funktionierende Mitbestimmungsstrukturen.



15 % F&E-Intensität. Das übertrifft das Ziel der „Strategie Europa 2020“ um das Fünffache



Zwischen 2005 und 2018 betrug die Zahl der Neugründungen von pharma- und biotechnologischen Unternehmen etwa 30 pro Jahr. Seitdem ist die Gründungsaktivität rückläufig, denn junge Biotechnologieunternehmen werden nicht ausreichend gefördert: Von 6,2 Mrd. Euro, die in Deutschland 2019 in Start-ups investiert wurden, flossen nur 1,5 Prozent in Biotech-Start-ups.

Von insgesamt 76 Healthtech-Unternehmen, die von 2019 bis 2021 mit über einer Milliarde Euro bewertet wurden, stammen nur zwei Unternehmen aus Deutschland, dagegen 51 aus den USA.

Im Jahr 2019 lagen die Forschungsausgaben der forschenden Pharma- und Biotechnologie-Firmen durchschnittlich bei 17,1 Prozent ihres Umsatzes. In Deutschland investieren diese Unternehmen jährlich rund 10 Mrd. Euro in die Erforschung neuer, innovativer und besserer Medikamente und Therapien. In Europa insgesamt, über alle pharmazeutischen Bereiche hinweg, waren es im Jahr 2020 schätzungsweise 39 Mrd. Euro.

In den letzten Jahren haben Unternehmen viel investiert, um die Entwicklungen voranzutreiben. Gerade in einem so hochinnovativen Feld wie der Biotechnologie bilden Planungssicherheit und stabile Rahmenbedingungen die Basis für Investitionsentscheidungen. Bedauerlicherweise fielen Deutschland und Europa in den vergangenen Jahren in diesem Bereich deutlich hinter andere Weltregionen zurück. Während in den USA die Investitionen in Forschung und Entwicklung der Pharmabranche zwischen 1990 und 2019 insgesamt um das 8-fache anstiegen, stiegen sie in Europa nur um das 4,5-fache. In der Folge sank Europas Anteil am Pharma-Weltmarkt. Und er wird weiter sinken, getrieben durch teilweise kontraproduktive nationale und europäische Regulierungen. Deutschland braucht aber gerade jetzt mehr Investitionen in moderne Forschungs- und Produktionsanlagen, eine energieeffiziente Infrastruktur und kluge Köpfe, wenn wir den Anschluss in der Welt nicht verlieren wollen.

OKTOBER 2023





GESUNDE INDUSTRIEPOLITIK
FORTSCHRITTSDIALOG



[FORTSCHRITTSDIALOG.DE](https://fortschrittsdialog.de)